

Endlich in Stadtbesitz: «Equi-libre» von Jürg Altherr auf der Wiese vor dem Gymnasium am See. Abschluss einer langen Kampagne. 2002

Kunst im öffentlichen Raum: «EQUI-LIBRE» VON JÜRG ALTHERR

Wahrzeichen endlich in Stadtbesitz

Nach ausdauernder Sponsoring-Suche ist es der Städtischen Kunstkommission gelungen, die 1980 für die 7. Plastikausstellung geschaffene Skulptur von Jürg Altherr in städtischen Besitz überzuführen.

■ ANNELISE ZWEZ

Sie ist ein Wahrzeichen der Stadt Biel, die Skulptur «Equi-Libre» des Zürcher Plastikers Jürg Altherr, die alle – wenn auch nicht zur Freude des Künstlers – «Bleistifte» nennen. Doch jetzt gibt es im Perimeter der 8,5 Meter hohen und 3,5 Meter weit ausschwingenden Stahlkonstruktion eine Plakette. Sie besagt nicht nur, dass die Arbeit «Equi-Libre» heisst und 1980 als «Stahlkonstruktion XVIII» für die 7. Schweizerische Plastikausstellung in Biel geschaffen wurde. Sie benennt auch, wer dazu beigetragen hat, dass die für die Kunstgeschichte der Skulptur wichtige Arbeit nun endlich Besitz der Stadt Biel wird.

Morgen Donnerstagabend findet in Anwesenheit von Behörden, Sponsoren und Gästen die Übergabefeier statt. Der Künstler erhält den letzten Check, der den geschuldeten Kaufpreis von 100 000 Franken ausgleicht.

Mehrfach hat die Städtische Kunstkommission im Laufe der letzten 20 Jahre versucht, die «fremden Federn» mit denen sich Biel da schmückte, zu «eigenen» zu machen. Ohne Erfolg. Die Plastik war ja schon da, vom Künstler über ein Darlehen finanziert, warum sollte man also Geld aufwerfen. Kultur auf dem Buckel

der Künstler. Auch jetzt begründete die öffentliche Hand ausserhalb Biels ihre Absagen damit, dass man grundsätzlich nichts Bestehendes subventioniere.

Mit der Wirtschaft

Gut, dachten Biels Wirtschaft und einige Private, so nicht. Und zogen mit der Städtischen Kunstkommission, die sich die Hälfte des Kaufpreises verteilt auf drei Jahre am eigenen Budget abzwackte, am selben Strick: Die W. Gassmann AG, die Bieler Agenturen der National-Versicherung und der Helvetia Patria, aber auch Bregnard&Laudato, Prometplan, Hartmann & Co., Cendres et Métaux, Opel, Biella, die Credit Suisse und andere mehr. Ein erfreuliches und für die Stadt Biel erstmaliges Joint-Venture im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum. Die Sponsorensuche war freilich nicht einfach; es brauchte den Elan der gesamten Kommission, um durchzuhalten.

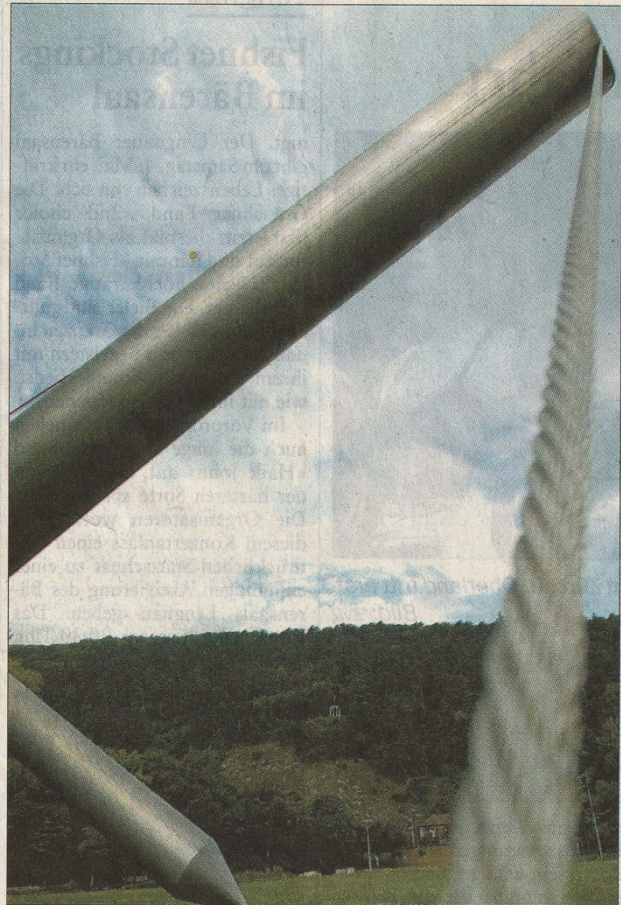
Der heute 58-jährige Künstler hat selbst wesentlich zum Gelingen beigetragen. Zum einen, indem er den Kaufpreis auf dem Niveau von 1980 beliess, was nicht zuletzt möglich war, weil der Zürcher Architekt Theo Hotz dem Künstler seinerzeit ein unverzinsliches Darlehen gewährte. Zum andern schuf er als Anreiz für potentielle Sponsoren ein Multiple, das bleibend an ihre Beteiligung erinnern soll.

Gefühlsfelder

Spätestens da zeigte sich indes wieder der Erfinder von «Equi-Libre». Der Künstler, der nicht ein gefälliges Modell schafft, sondern mit einem Luftgewehr auf ein achtfach gestapeltes Titanblatt eine liegende Acht schießt wie sie auch Equi-Libre um-

schreibt. Dass er sich selbst dabei einem emotionalen Prozess unterwarf – das Schiessen brachte den Pazifisten ins Schwitzen – ist typisch für Jürg Altherr. Und er schafft den Link zur Equi-Libre-Skulptur, die nicht einfach dreidimensionale Form in gespanntem Gleichgewicht ist. Über das In-

Bewegung-Setzen der Stahlseile erzeugt die Plastik viel mehr ein Gefühlsfeld, das Befindlichkeiten zwischen Bedrohlichkeit, Macht und Grenzen ausmisst. Damit ist sie just zur Eröffnung der Expo.02 nun legal öffentliches Zeichen von «Macht und Freiheit» in «Equi-Libre».



«Equi-Libre»: Jürg Altherrs Skulptur auf Biels Strandboden gehört endlich der Stadt Biel. Bild: BT-Archiv/MF